

Sonnige Kammwanderung

Von Alcalá de Jovada über den Kamm der Sierra Foradá

Rundwanderung

Talort:	Alcalá de Jovada
Gehzeit:	3,5 – 4 Stunden
Höhendifferenz :	340 m
Länge:	10 km
Wegbeschaffenheit:	teils Forstwege; auf dem Kamm steinige u. felsige Bergpfade, lange Hosen und Stöcke empfehlenswert
Orientierung:	teils mit Steinmännchen markiert
Schwierigkeit:	mittelschwer, auf dem Kamm zeitweise steil u. schmal
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Bars in Alcalá de Jovada
Karte:	Alcoy 29-32 (821)
Tipp:	Besichtigung der Cova de Rull
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W030

Zwischen den geschichtsträchtigen Tälern Vall de Alcalá und Vall de Gallinera erhebt sich markant die lang gestreckte Sierra de Foradá. Allseits bekannt und weithin sichtbar ist das „Loch“, ein großer natürlicher Felsbogen, von dem man eine grandiose Aussicht in beide Täler hat. Wie fast jeder Berg wartet auch dieses Gebirge mit zwei sehr unterschiedlichen Seiten auf. Die Nordseite zeigt sich schattig, felsig und unnahbar, die Südseite sonnig, lieblich und grün. Wir steigen von der Südseite auf und begehen den aussichtsreichen Kamm von Westen nach Osten. Die überwältigende Aussicht, der natürliche Felsbogen und die am Wege liegende Maurensiedlung „Atzivieta“ machen die nicht ganz leichte Wanderung interessant und einmalig schön.

Anfahrt: Ausgangspunkt ist Alcalá de la Jovada, an der CV 712 zwischen Vall de Ebo und Planes gelegen.

Den Ort erreichen Sie über Pego und Vall de Ebo auf der CV 712 oder über Pego und das Vall de Gallinera auf der CV 700. Bei letzterer Anfahrt müssen Sie am Ende des Tales links nach Margarida und Vall d'Alcalá abbiegen.

Die Wanderung beginnt am Camino d'Andon (Einfahrt zum Campingplatz), in der Straße gegenüber können Sie parken (620 m Höhe).

Gehen Sie auf dem Camino d'Andon an der Campingplatz-Einfahrt vorbei und den landwirtschaftlichen Weg auf das Bergmassiv zu. Nach etwa 20 Minuten eine Kreuzung erreichend, nehmen Sie den Weg rechts über die Brücke, vorbei an Oliven- und Mandelplantagen. Schon von weitem sehen Sie auf der linken Seite ein großes maurisches Gebäude, den Corral d'Andón. Hier biegen Sie nach links auf einen Wiesenweg ein (720 m). Durch weite Flächen blühender Macchia und unberührter Natur steigen Sie auf. Nach dem Durchqueren einer kleinen Mandelplantage geht es geradeaus hinauf auf den Sattel. Von hier oben haben Sie den ersten eindrucksvollen Blick in beide Täler. Nun heißt es nach rechts auf schmalem, felsigem Pfad ziemlich steil durch Zistrosen, Ginster und Rosmarin aufwärts steigen. Aber schon 15 Minuten später haben Sie diese Hürde genommen und stehen 770m hoch auf dem nächsten Sattel mit Blick bis zum Meer und auf den weiteren Wegverlauf.

Folgen Sie nun dem Pfad nach links in Richtung Gipfel. Der Blick von hier oben nach Westen auf das Castell d' Alcalá und den steil aufragenden Benicadell im Hintergrund ist unvergleichlich schön. Der etwas schlecht zu erkennende Pfad abwärts zum lang gestreckten Kamm in Richtung Osten zweigt einige Meter vor dem Gipfel ab, ein weiterer Pfad einige Meter hinter dem Gipfel. Auf diesem herrlichen Panoramaweg mit exklusivem Meerblick, steuern Sie nun den höchsten Punkt Ihrer Wanderung, den 854 m hohen Peñal Gros an, den Sie an dem weithin sichtbaren Markierungsposten erkennen. (Vorsicht, er fällt nach N und O senkrecht ab!!). Der Blick von hier oben ist einmalig. Sie sehen im Norden die Saforkette, im Südosten den markanten Montgó, Serrella und Aitana im Süden, und genießen den Blick über den kompletten Verlauf des Foradá-Gebirgszuges.

Gehen Sie vom Gipfel auf gleichem Weg wieder ca. 25 m zurück und nehmen Sie den nach links abzweigenden Pfad, der ziemlich steil auf den nächsten Sattel führt. Wenn der Weg später undeutlich wird, bleiben Sie auf dem Kamm, das ist in jedem Falle richtig. Bald wird der Pfad zusehends felsiger, ist aber meistens gut zu sehen und Steinmännchen sind nun ab und zu Ihre Orientierungshilfen. Achten Sie darauf, dass Sie nicht zu weit nach rechts unten kommen, bleiben Sie auch auf dem letzten Felsstück auf dem Kamm und biegen Sie erst ab, wenn Sie etwa auf gleicher Höhe mit dem Felsbogen sind. Gute 2 Stunden werden Sie unterwegs sein, wenn Sie wenige Meter unterhalb des legendären „Lochs“ auf den vom Vall d' Alcalá herauf kommenden Pfad treffen (738 m).

Für den Abstieg folgen Sie nun diesem steilen, mit roten Punkten markierten Pfad, der nach 5 Minuten in einen breiteren Weg übergeht. Für den Abstieg folgen Sie nun dem neu angelegten Pfad der nach 5 Minuten in einen breiteren Weg übergeht. An der nächsten Kreuzung gehen Sie links, d.h. Sie setzen Ihre Kammwanderung nach Osten fort. 10 Minuten später kommen Sie an einem mozarabischen Pfad vorbei, der in steilen Serpentinaen ins Vall de Gallinera führt.

Sie aber bleiben weiterhin auf dem Kamm und folgen nun der gelb-weißen Markierung bis zu einem verfallenen Bauernhaus, das Sie nach 10 Minuten erreichen. Treten Sie ein und Sie werden überrascht sein von der Cova Obrada, einer runden Naturhöhle, die man geschickt in das Haus integriert hat. Vom Höhlenfenster aus zeigt sich das „Loch“ von seiner schönsten Seite.

Gehen Sie nun wieder ca. 200 m auf gleichem Weg zurück und nehmen Sie den in der kleinen Senke zwischen den Felsen nach links abgehenden Pfad. Er führt erst durch Macchia, dann als Wiesenpfad über eine ausgediente Ackerterrasse und trifft, oberhalb eines Wochenendhauses auf einen breiteren Weg. Achtung! Gehen Sie hier 3 Meter nach links und nehmen Sie dann den nach rechts abgehenden Weg. Oberhalb Ihres Weges ist ein mit groben Steinen gefasster Dreschplatz zu sehen. Auf dem Forstweg liegen leider immer noch verkohlte Bäume vom Brand im Jahre 2009, die Sie umgehen müssen. Nach etwa 15 Minuten, kurz vor einem großen verfallenen Bauernhaus „Mas de Melge“, beginnt der Weg kurz anzusteigen. Bleiben Sie auf dem Hauptweg und lassen Sie alle rechts abzweigenden Wege unbeachtet.

Idyllisch durch Pinienwald führt er langsam in Richtung Vall d' Alcalá, wo Sie schon die ersten Häuser in der Ferne sehen. Nach weiteren 15 Minuten (ab Bauernhaus) treffen Sie auf einen Querweg, hier gehen Sie rechts. Wenn Sie zur Zeit der Kirschblüte unterwegs sind, dann wird Ihnen das nächste Wegstück bis zu den Ruinen des maurischen Dorfes „Atzuvietá“ besonders gut gefallen. Hier im Mauredorf lohnt sich dann eine ausgiebige Erkundung, denn es ist die größte und aus dieser Epoche am besten erhaltene Siedlung. Sie bot 17 Familien Platz und wurde nach der Maurenvertreibung von den Einwanderern aus Mallorca in Besitz genommen. Anfang des 18. Jahrhundert wurde sie dann verlassen und dem Verfall preisgegeben.

Gehen Sie nun noch 500 Meter weiter bis zur Hauptstraße, dann nach rechts und entweder durch das Dorf oder weitere 500 Meter auf der CV 712 bis zu Ihrem Fahrzeug.

Ein Blick hinauf zur Sierra Foradá lässt Sie Ihre großartige und aussichtsreiche Kammwanderung noch mal in Gedanken nachvollziehen.